

NSBEN
v
232



In sprach, Konrad von Altmühl
 von Platen gab, von Bann
 Landgrafen von Thüringen gab, von Markgraf
 Oberrhein von Baden gab, von Bann
 Einmann von Anhalt Köter
 Landgraf von Veltz Junior
 Landgr. von Veltz Junior
 In Ludw. von Oppen
 In Grafen von Saxe gab, von Lüneburg
 In Grafen von Saxe

~~N. i. 232.~~
~~N. 20~~

10 Kirchenpredigten
 Aufgeführt unter dem Namen
 Aufgen.



Ypessen = Blatter /

^{Welche}
Auf die Ruhmwürdige Grufft /

^{Als}
Die Hoch = Wohlgebohrne Frau /

Frau Elsa Sabina

von Bennigsen /

Frau auf Stolpe / Jandow / Mechow / 2c.

^{Des}
Hochwürdigen / und Hoch = Wohlgebohrnen Herrn /

Herrn Hartwig Caspar Ernst

von Blaten /

Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg hochbe-
stallten Hoff- und Cammer-Gerichts Raths /

Auf Stolpen / Falckenberg / Glinicke / u. a. m. Erbherrns /

Herzliebste Ehe = Gemahlin /

Den 6. Julii dieses heylbringenden 1697. Jahres sanfft und
seelig in ihrem Erlöser Jesu entschlaffen /

streuete /

Und Ihr = Jugend = volles Gedächtniß
bedienete /

Zu Binderung des bey Sr. Excell. empfin-
denden schmerklichen Leides /

mit nachfolgenden Zeilen

M. Gottfried Grinesius /

Pfarrer in Wollin / Grünigen und Gräben.

Der 4te seit der Reformation des seel. Hn. Lutheri /

Ætat. 68. Minist. 37.



BERLIN / Gedruckt mit Salsfeldischer Witwe Schrifften.



Sola Virtus nobilitat.



W fern die Ehren = Grufft der Tugendhafften
 Frauen
 Von Marmor / Erb / Saphir und Jaspis auf
 zu bauen /
 So mag die fluge Hand des Künstlers fan-
 gen an /
 Und bauen dieses Werck / so gut sie immer
 fan.

Wo aber durch Papier ein Ehren-Mahl zu stifften /
 Nach meiner Schuldigkeit / in wohlgedeynten Schrifften /
 So soll mein Reimen ist die Tugend stellen dar /
 So die Erblaffete erwiesen offenbar.

Wer Sie Hoch = Wohlgebohrn / nach Würden loben solte /
 Der käme / wenn er gleich viel Farben brauchen wolte /
 Doch Ihrer Gottesfurcht und Tugend = Preiß nicht bey /
 Er mischte klares Gold nur unter Staub und Bley.

Ich lasse Griechenland mit seiner Gamma prangen /
 Und Artemisien in ihren Würden hangen :

Doch kan auch Plauen sich wol rühmen solcher Art /
 Da GOTT und die Natur nie keinen Fleiß gespart.

Man darff nicht allemahl nach Gift und Asche fragen /
 Und nicht wie Arria entblöste Dolche tragen /
 Auch nicht wie Portia mit Kohlen embsig seyn /
 Denn die Bescheidenheit bringt dieses alles ein.

Die Tugend / so ihr Ziel auf Christum hat gesetzt /
 Und mit der Eitelkeit sich schändlich nicht ergetzet /
 Schöpfft aus dem Bibel = Buch / nicht aus den Heiden / Raht /
 Und achtet all ihr Thun für lauter Missethat.

Die Tugend muß ihr Lob nicht von den Heyden nehmen /
 Und nicht nach ihrem Wahn sich unbesinnt bequemen /
 Es ist nicht alles Gold / was glänzet hell und klar /
 Betrug und falscher Schein macht dieses offenbar.

Laß die Frau Platen nur von diesem Vortheil zeugen /
 Die Tugend und Vernunft war rühmlich Ihr leibeigen /
 Ihr Wohlverhalten kommt nicht in des Todes Hand /
 Und die Guthätigkeit war stets Ihr höchstes Pfand /
 So ich stets rühmen muß. Ja / diese Ehren = Säule
 Wird kein Rost / keine Flamme / kein Schadens = volle Säule

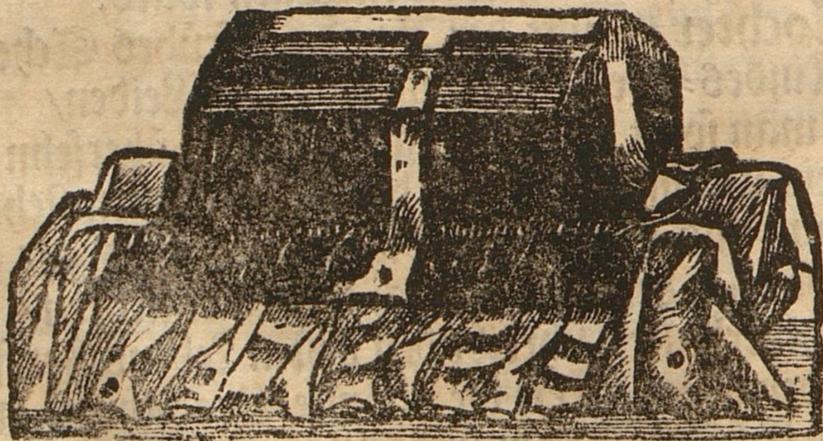
Hins

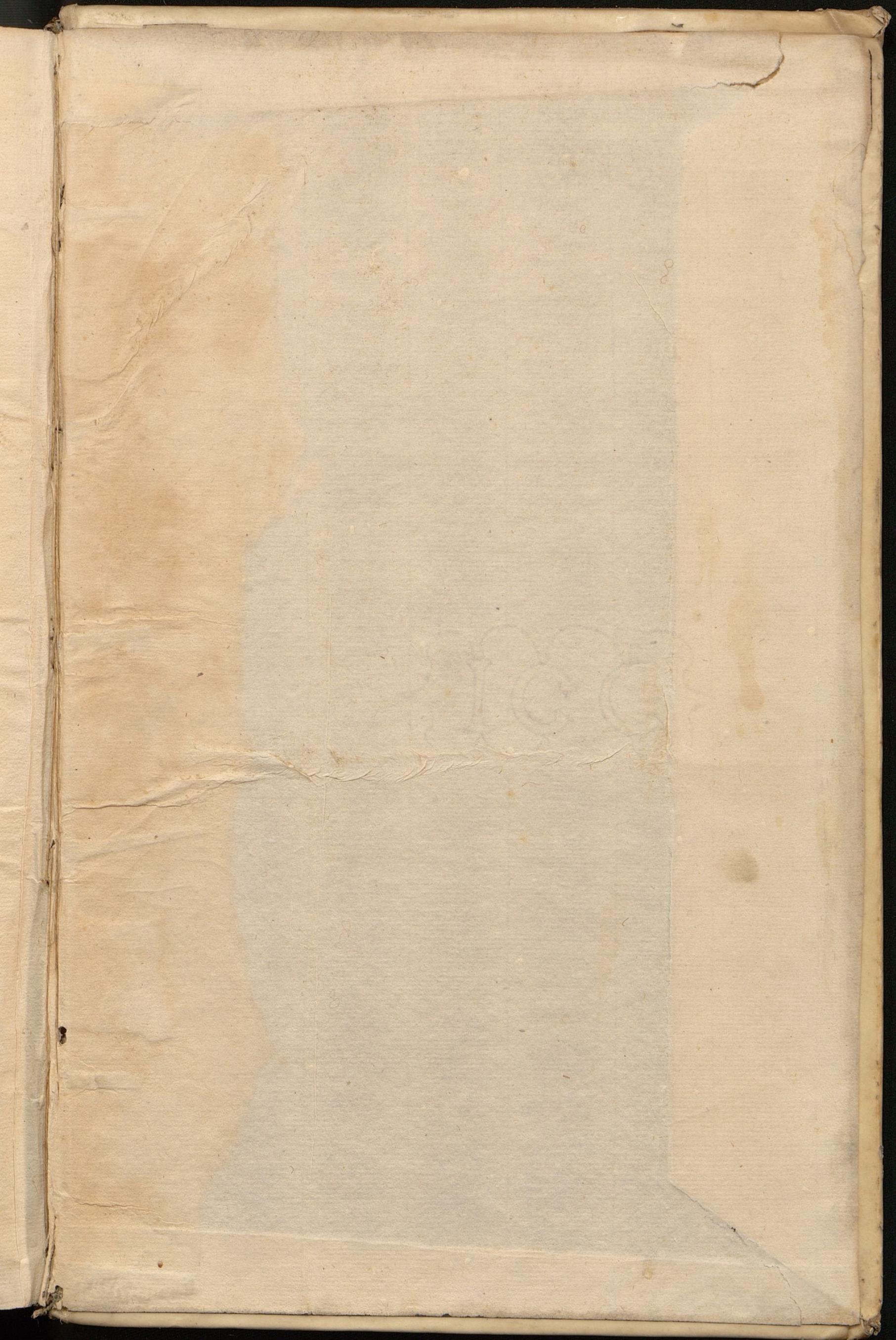
Hinreißen in den Grund. Das Wohlthun war Ihr Lust /
 Erwiesen auch an mir / wie vielen ist bewußt.
 Durch die Wohlthätigkeit kan man den Göttern gleichen:
 Diß hat die Seligste auch wollen gern erreichen /
 Durch Ihre milde Hand / so reichlich hat gesät /
 Drum Ihre Erndt auch reich für Gottes Majestät.
O Grosser Mecōnat / dis kan sein Trauren lindern /
 Mit Christlicher Gedult die Thränen-Bäche mindern /
 Daß die Hochseelige lebt im gelobten Land /
 Verläßt Egyptens-Nacht und dessen trüben Sand.
 Sie war ein Blumen-Stock in reinen Porzellanen /
 Die Sinnen glichen sich dem Schnee der weissen Schwänen /
 Die Seele mußte Gold / die Sitten Silber seyn
 Ein unbesleckter Thron von reinem Helffenbein.
Ihrn Eh-Schatz liebte Sie / als Ihre eigne Seele /
 Wenn Trauren brach herein aus einer finstern Höle /
 War Sie das Sonnen-Licht / damit Sie Ihn ergezt /
 Den Gram mit Freundlichkeit und Liebes-Blick versetzt.
 Ist nun die Wurzel gut / so folgen Edle Früchte /
 Die Mandeln blühen nicht auf einer schlechten Fichte /
 Ein Pomeranzen Baum trägt kein vergiftet Blat /
 So auch Ihr Tugend-Safft sich ausgebreitet hat.
 Die Söhne / die Sie hat durch Liebes-Pflicht gegeben
Gott und dem Vaterland / sind Edle Del-Zweigs Neben /
 Stehn / ob Sie gleich noch zart / in voller Tugend-Bahn /
 Und zeigen ihre Frucht der Nachwelt flüglich an.
Ganz Plauen ächzet noch bey Ihres Sohnes Grabe /
 Und seuffzet / daß man Ihr diß hingerissen habe /
 Was Frömmigkeit und Kunst mit Sittsamkeit gepaart /
 Und leider! allzufrüh der Welt entzogen ward.
 Sie hat der Tochter Grufft der Bredou frühes Scheiden /
 Im schweren Kindes-Bett / bey tausendfachen Leiden /
 Und was man sonst betraurt / großmüthig übersehn /
 Ist / wie ein Palmen-Baum / beständig blieben stehn.
 Der Eltern Helm und Schild sind billich hoch zu ehren /
 Die Tugend aber kan den Ruhm noch mehr vermehren /
 Das Wohlverhalten schreibt den besten Lebens-Lauff /
 Und richt der Seeligsten die schönste Grabschrift auff.
 Wenn dieses zu Corinth / Rom und Athen geschehen /
 Wir würden nichts als Pracht und Ehren-Bogen sehen;
 Man hätt aus Marmor / Erz / viel Säulen aufgeführt /
 Hier hat die Tugend sich durch eignen Schmuck geziert.

Sie

Sie hat hier wohl gelebt / und ist auch wohl gestorben /
 Auf Christi Blut = Verdienst / der Ihr das Hehl erworben.
 Was nach dem Himmel roch / war Ihr das beste Spiel /
 Die Keuschheit war Ihr Schatz / und Tugend = Glanz ihr Ziel.
 Der angebohrne Haß verbotner Liebes = Kerzen /
 Der reinen Ehe = Zucht in unbeflecktem Herzen /
 Macht Ihren Namen wehrt / der sich in Früchten mehrt /
 In welchen unser Land noch Ihre Tugend ehrt.
 Mit Ihr ist nicht das Lob der Gönner untergangen /
 Nicht der von Platen Ruhm in schwarzer Gruft gefangen /
 Ihr Edle Wurzel schlägt in neuen Sprossen aus /
 Vermehrt der Ahnen Stamm und der von Bredou Haus.
 Als ein Amazonin hat Sie den Tod verlachtet /
 Der sonst das größte Theil der Menschen furchtsam macht /
 Die Seele lebt bey Gott / Ihr Lobspruch in der Welt /
 Und steigt dem Geiste nach hin in das Sternen = Zelt.
 Der Nachruß ist bemüht ein Denck = Altar zu bauen /
 Daran die Überschrift also ist anzuschauen:
 Hier sind die Schalen nur in diese Gruft gesenck /
 Der Kern sich überwärts und nach dem Pol = Stern
 lenck:

Hier in dem finstern glänzt ein wunder = helle Sonne /
 Der Edelsten Matron / die einge Freud und Bonne
 Des liebsten Ehgemahls / berühmter Leute Kind /
 Kurz: Ein Wohlthäterin man allhier ruhend findt.





h doch anschauen
/ und sonder Herzens-*Pein*?
muß von Eisen seyn.
Edler Frauen /



Uypressen = Blätter /

Welche
Auf die Ruhmwürdige Grusst /

Als
Die Hoch = Wohlgebohrne Frau /
Frau Elsa Sabina

von Bennigsen /

Frau auf Stolpe / Jandow / Mechow / *rc.*

Des
Hochwürdigen / und Hoch = Wohlgebohrnen Herrn /
Herrn Hartwig Caspar Ernst

von Blaten /

Sr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg hochbe-
stallten Hoff- und Cammer-*Gerichts* Rahts /
Auf Stolpen / Falckenberg / Glinicke / u. a. m. Erbherrens /

Herzliebste Ehe = Gemahlin /

Den 6. Julii dieses heylbringenden 1697. Jahres sanfft und
seelig in ihrem Erlöser Jesu entschlaffen /

streuete /
Und Ihr = Jugend = volles Gedächtniß
bedienete /

Zu Binderung des bey Sr. Excell. empfin-
denden schmerkhlichen Leides /

mit nachfolgenden Zeilen

M. Gottfried Grinesius /

Pfarrer in Wollin / Grünigen und Gräben.

Der 4te seit der *Reformation* des seel. Hn. Lutheri /
Ætat. 68. Minist. 37.

VERZIN / Gedruckt mit Galsfeldischer Witwe Schrifften.

